



18.8.2025

Antrag: Barrierefreie Gestaltung und Optimierung der kommunalen Webseite

Sehr geehrter Herr Junker,

die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kultur- und Sozialausschusses und der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen

Antrag

Der Magistrat wird gebeten, die digitale Barrierefreiheit der städtischen Webseite sicherzustellen und zeitnah zu verbessern.

Begründung

Digitale Teilhabe ist eine zentrale Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Kommunale Webseiten müssen barrierefrei sein. Dies ist durch das [Behindertengleichstellungsgesetz](#) (BGG) und die [Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung](#) (BITV) vorgeschrieben. Beide Regelwerke verpflichten öffentliche Stellen, darunter auch Kommunen, ihre digitalen Angebote barrierefrei auszugestalten. Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) fordert zudem seit Juni 2025 die barrierefreie Gestaltung aller elektronischen Dienstleistungen.

Die erst kürzlich freigeschaltete neue Webseite www.bad-vilbel.de weist erhebliche Mängel in der Beachtung und Sicherstellung von digitaler Barrierefreiheit auf: Eine durchgängig inklusive Nutzbarkeit der städtischen Informationen, Services und Dienstleistungen ist derzeit nicht gegeben. Menschen mit Behinderungen sehen sich dadurch mit erheblichen Zugangshürden und Benachteiligungen konfrontiert.

Aktuell werden nur Mindestanforderungen erfüllt: Im Footer findet sich zwar ein Verweis auf die „Erklärung zur Barrierefreiheit“ (deren Link zum Zeitpunkt der Prüfung am 17.08.2025 nicht funktionsfähig war), der gesetzlich vorgeschriebene Meldeprozess für digitale Barrieren sowie Kontaktdaten zur Teilhabeberatung und

zur kommunalen Behindertenbeauftragten. Wesentliche Funktionen fehlen jedoch, etwa die Bereitstellung von Inhalten in Leichter Sprache oder die Möglichkeit, die Webseite in andere Fremdsprachen umzustellen – Angebote, die moderne, bürgernahe Verwaltungen selbstverständlich vorhalten sollten. Für beide Anforderungen existieren bereits marktübliche digitale Lösungen.

Zudem wurde bisher auf die Implementierung moderner Assistenzsoftware verzichtet, wie sie der aktuelle Stand der Technik bietet. Tools wie „Eye-Able“ könnten die digitale Zugänglichkeit durch zahlreiche Zusatzfunktionen für Menschen mit Einschränkungen deutlich verbessern und ein optimales Nutzungserlebnis gewährleisten. Als positives Beispiel kann hier die Webseite des Wetteraukreises dienen.

Mit freundlichen Grüßen
im Namen der Fraktion
Myriam Gellner & Tobias Grabo